



GELUNGENE KOMMUNIKATION
PÄDIATRISCHE PALLIATIVVERSORGUNG

NURSE

HILFREICHE KOMMUNIKATIONS-METHODEN



„GEKO – Gelungene Kommunikation über Krankheit und Sterben in der pädiatrischen Palliativversorgung“
der PedScience Vestische Forschungs-gGmbH in Kooperation mit der Dr. Ausbüttel & Co. GmbH. Die Videos
und Materialien wurden von erfahrenen Expert:innen des Kinderpalliativzentrums an der Vestischen Kinder-
und Jugendklinik Datteln - Universität Witten/Herdecke entwickelt. www.kinderpalliativzentrum.de/geko

Die Kommunikations-Methode „NURSE“

Anwendung: Umgang mit starken Emotionen der Familien; empathisch Reagieren

Film: Umgang mit emotionalen Reaktionen der Eltern

Ziel:

Reagieren Sie empathisch auf aufkommende (starke) Emotionen von Patient:innen und ihren Angehörigen in belastenden Gesprächssituationen.

Wichtig:

In Gesprächen mit dem erkrankten Kind:

- Emotional belastete Kinder benötigen häufig spezielle Rahmenbedingungen, um sich zu öffnen.
- Sie können Kinder, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, direkt nach ihren Sorgen fragen.
- Alternativ: Möglichkeiten schaffen, Belastungen über andere Kommunikationskanäle (Kunst, Musik) auszudrücken.

		Formulierungsbeispiele
N: Naming Emotionen benennen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie die wahrgenommenen Emotionen (offen oder nur für sich) • Vermeiden Sie Deklarationen der vermuteten Emotionen • Versuchen Sie, Ihre Vermutung zu beschreiben. 	<i>„Der Anblick des Schlauchs in Marias Bauch ist schwer für Sie auszuhalten, oder?“</i>
U: Understanding Verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Bestätigen Sie den Eltern/ Patient:innen, dass ihre Gefühle und Emotionen in der jetzigen Situation nachvollziehbar sind. • Hören Sie aufmerksam zu oder fragen Sie nach – dadurch geben Sie den Emotionen den nötigen Raum. • Vermeiden Sie eine Beruhigung der Eltern/ Patient:innen 	<i>„Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie sich das anfühlen muss für Sie.“</i> <i>„Ich kann mir gut vorstellen, dass es sich wie eine Niederlage anfühlt, dass Maria die PEG jetzt gebraucht hat.“</i>
R: Respecting Anerkennen	Anerkennung ist ein Kernelement von Empathie und zeigt den Eltern/ Patient:innen, dass ihre Gefühle und Emotionen wichtig und erlaubt sind. <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzen Sie die Emotionen durch nonverbale und verstärkende verbale Reaktionen 	<i>„Sie haben ganz sicher alles getan, was möglich war.“</i>

	<ul style="list-style-type: none"> • Passen Sie Ihre Reaktion an die Ausprägung der Emotion an. • Schätzen Sie z.B. offen den Umgang der Eltern/ Patient:innen mit der Erkrankung. 	
S: Supporting Empathisch unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Sichern Sie der Familie entsprechend ihrer jeweiligen Situation die notwendige Unterstützung zu. • Sprechen Sie ausschließlich ehrlich gemeinte und leistbare Unterstützung aus. 	<i>„Wir wollen das mit Ihnen zusammen schaffen und unterstützen Sie, so gut wir können.“</i>
E: Exploring Ergründen	Bei Bedarf: <ul style="list-style-type: none"> • nachfragen, um mehr über tieferliegende Emotionen oder Sorgen der Eltern/ Patient:innen zu erfahren. 	<i>„Welche Bilder kommen bei Ihnen durch den Anblick von Blut und der PEG hoch?“ „Möchten Sie mir mehr darüber sagen...?“</i>

Literatur:

- Back, A., Arnold, R. M., Baile, W. F., Tulsky, J. A., & Fryer-Edwards, K. (2005). Approaching Difficult Communication Tasks in Oncology. *CA Cancer Journal for Clinicians*, 55(3), 164-177. doi:10.3322/canjclin.55.3.164.
- Smith, R.C. (2002): Patient-centered interviewing: an evidence method. Philadelphia, Lippincott Williams & Wilkins.